

Von der Generalversammlung des Vereins ehem. Seidenwebschüler Zürich

Autor(en): **E.O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für
die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628215>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Verarbeitung lässt die Verwendung eines billigen Materials oder einer leicht brechenden, beschwerten Seide gar nicht zu. Um so schöner aber ist der Effekt, den die weichen, elastischen Gewebe erzielen, deren winzige Karos sich auch jeder Façon der Roben vorzüglich anpassen. Die Gestalt der Karos ist nämlich unveränderlich klein geblieben: Am beliebtesten und am meisten gesucht sind die 1 Millimeter breiten und ebenso hohen Quadrate, die sowohl in Uni, als auch ganz besonders in Glacé (Changeant) verlangt werden. Auch Würfel in der Grösse bis $\frac{1}{4}$ Centimeter werden gern gekauft. Ueberhaupt sind die Nachbestellungen in diesem ganzen Genre so enorm, dass in sechs bis acht Wochen noch lange nicht alles geliefert sein dürfte. Es ist geradezu erstaunlich, was allein Paris konsumiert, und man könnte darin heute jedes Quantum in kürzester Zeit vollkommen unterbringen.

Auch Foulards haben weit bessere Erfolge erzielt, als man ursprünglich zu hoffen wagte. Man hatte sich von dem Artikel nicht besonders viel versprochen; daher waren nur in den besseren Genres grössere Sortimente gebracht worden. Da man nun — in Anbetracht der beschränkten Auswahl — die Kollektionen mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt hatte, so waren besonders schöne Sachen kreiert worden, die leicht abgesetzt wurden. Sowohl in Façonnés imprimés, als auch in Imprimés ad hoc laufen täglich schöne Nachbestellungen ein, so dass sämtliche Nouveautés-Druckereien überreich beschäftigt sind. In Peau de gant imprimée bringt man ausser den klassischen Dessins auf weissem Grunde sehr hübsche Nachmusterungen in grün auf blauem Fond; auch blauweisse Foulards sind immer noch etwas gefragt. Im übrigen ist auch für die Foulards das schon oben Gesagte massgebend: es wird nur gute Ware verlangt, und die billigen Qualitäten haben diesmal unbedingt kein Glück.

Einzelne Pessimisten hatten behauptet, dass das Neueinsetzen der Seidenmode den Mousselines den Todesstoss versetzen würde. Doch war es nicht so, sondern neben den seidenen Geweben, die ja infolge ihrer Geschmeidigkeit und Leichtigkeit den Mousselines nahestehen, haben sich die Gazes und Mousselines noch immer in ihrer Stellung zu behaupten gewusst. Als beliebteste Artikel hierin wären Pékin-Gazes (die man mit allen möglichen Dessins bedruckt) und die Mousselines brochés (hauptsächlich in schwarz) zu erwähnen.

Crêpe de Chine werden noch immer viel verlangt. Liberty Messaline wird ebenfalls bereits bestellt, doch dürfte dieser neue Artikel erst in der Herbstsaison eine grössere Rolle spielen.

Von der Wintersaison sind die ersten Anfänge bereits zu verspüren. Es sind schon einzelne Abschlüsse in Velours und Peluches gemacht worden, doch beziehen sich diese ausschliesslich auf Uni-Stapelartikel. Denn die Nouveautés kommen hier erst viel später heraus. Wie bekannt, vermeidet es Lyon stets, zuerst mit seinen Neuheiten hervortreten; man hat nämlich zu grosse Angst, die Sachen möchten kopiert werden, und man wartet mit der Herausgabe der neuen Dessins so lange, wie irgend möglich. Ueberhaupt ist die Furcht vor dem Kopieren der Muster hier etwas Typisches. Es gibt viele Fabrikanten in Lyon, die ausser an die befreundeten Pariser

Firmen und einige bevorzugte Lyoner Kommissionäre von ihren Nouveautés überhaupt keine Muster abgeben.

Was die Bandbranche betrifft, so ist die Lage derselben immer noch sehr ungünstig. **Basel** empfindet den Ausfall von Bestellungen in glatten Bändern, indem solche weder für Kleiderbesatz noch für Hutgarnierung verlangt werden. Auch St. Etienne hat keine Bestellungen in solchen Artikeln, sondern nur in stückgefärbten billigen Atlasbändern. Einiges Interesse zeigt sich in Basel und Lyon für Neuheiten in gemusterten und broschierten Bändern. Aufgenommen werden auch Ombrés und Sammetbänder. — Barmen ist ebenfalls ungenügend beschäftigt.

In **Amerika** ist die Geschäftslage wenig befriedigend, dagegen wird lebhaftere Nachfrage nach Erzeugnissen japanischer Seidenindustrie konstatiert. Ein Importeur äussert sich über das diesjährige Frühjahrsgeschäft in der „New-Yorker H.-Ztg.“ folgendermassen: „Man kann mit gutem Grund behaupten, dass noch keine frühere Saison unserer Branche ein so vorzügliches Geschäft gebracht hat, wie die gegenwärtige Frühjahrssaison. Japanische Seidenstoffe entsprechen dermassen dem derzeitigen Modegebot, dass die Nachfrage grösser ist als je zuvor. Hauptsächlich sind es die Fabrikanten von Damen-Seidenblusen, welche das Produkt der japanischen Seidenwebereien gegenwärtig besonders bevorzugen. Und Fabrikanten, die bisher Damenblusen aus Baumwoll- und Wollenstoffen herstellten, haben sich ebenfalls auf den Seidenartikel geworfen und vermehren die Zahl der Käufer. Aber nicht allein für Blusen, sondern auch für andere Zwecke der Damenkleidung ist Japan-Seide ihren besonderen Eigenschaften wegen gegenwärtig in starkem Begehre und das Geschäft insgesamt ausgezeichnet.“

Von der Generalversammlung des Vereins ehem. Seidenwebschüler Zürich.

Die XIV. ordentliche Generalversammlung des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich fand am Sonntag den 20. März 1904, Nachmittag, im Restaurant „Du Pont“ Zürich I statt. Angenehm berührte der verhältnismässig zahlreiche Besuch der Versammlung; erschienen doch, trotz des verführerischen Frühlingwetters, 3 Ehren-, 30 Aktiv- und 10 Freimitglieder.

Der Präsident, Herr Fritz Kaeser, eröffnete die Versammlung um 3 Uhr.

Das Protokoll von der 13. ordentlichen Generalversammlung wurde wegen der durch Krankheit bedingten Abwesenheit des Aktuars, Herrn G. Hofmann, vom Sekretär verlesen und von der Versammlung genehmigt. Anschliessend daran verwies der Präsident, Herr Kaeser, auf die vielen und hohen Verdienste des an der letzten Generalversammlung zum Ehrenmitglied ernannten Herrn Nationalrat J. J. Abegg. Als Zeichen der Dankbarkeit wird letzterem vom Verein eine sehr kunstvoll ausgeführte Urkunde überreicht. Herr Kaeser erinnerte ferner an die schätzenswerten Dienste des Herrn A. Fetz-Huber als langjähriges Vorstandsmitglied und des Herrn Steiner-Erzingler als langjähriger Vertreter unseres Stellenvermittlungsbureau, sowie als des Vermittlers unseres jüngsten Subventionsbegehrens bei den tit. Behörden etc. Den

beiden Herren wurde zum Zeichen der Anerkennung je ein eingerahmtes in Seide ausgeführtes Teillbild überreicht.

Bei der Abnahme der Jahresrechnung wurde konstatiert, dass die finanziellen Verhältnisse zur Zeit, wenn auch nicht glänzend, doch ordentliche seien. Der Bericht der Herren Rechnungsrevisoren lobte die ausgezeichnete Führung der Kassabücher. Die Versammlung erteilte den Herren Quästoren unter bester Verdankung der geleisteten Dienste Décharge.

Der Bericht über Stellenvermittlung wies darauf hin, dass sich im Berichtsjahr ein ziemlich grosser Wechsel bemerkbar machte. Die Angebote von Stellensuchenden waren zahlreicher wie früher.

Beim Unterrichtswesen wurde mitgeteilt, dass der Anrüksterkurs am 20. März 1904 unter guten Verhältnissen abgeschlossen worden sei. Der Kurs über Bindungslehre und Musterausnahmen von Schaftgeweben in Horgen werde am 27. März, der Kurs über mech. Weberei anfangs April und der Jacquard-Kurs gegen Ende April beendet werden können.

Ueber das Vereinsorgan wurde ebenfalls nur erfreuliches mitgeteilt. Durch die erhöhte Abonnentenzahl und durch die gegenüber früher bedeutend grösseren Inseraten-Einnahmen sind auch hier die finanziellen Verhältnisse besser geworden.

Unter „Preisaufgaben“ wurde dann der Bericht der Jury verlesen, demzufolge zwei kleinere Preisarbeiten je mit einem 3. Preise im Betrage von Fr. 20.— bedacht werden konnten. Die Arbeiten behandelten die Thema:

1. Ueber den Wert der Berufsbildung im allgemeinen und der Webschulbildung im besondern.
2. Wie soll der Unterricht an einer Webschule beschaffen sein, damit die Schüler den grösstmöglichen Nutzen daraus ziehen?

Verfasser der Preisarbeiten ist Herr Alf. Düggelin, Webermeister in Kaltbrunn (St. Gallen).

Zwei weitere eingegangene Preisarbeiten, die die im letzten Sommer ausgeschriebene Preisfrage:

Wie kann die volkswirtschaftliche Bedeutung der zürcherischen Seidenindustrie erhalten und der günstige Absatz ihrer Fabrikate gefördert werden?

zum Gegenstand haben, konnten aus verschiedenen Gründen noch nicht endgültig beurteilt werden.

Bei der sich nun lebhaft entspinrenden Diskussion über Unterrichtskurse wurde verlangt, dass man weniger auf die Organisation von Kursen für untergeordnetes Webereipersonal und Arbeiter etc. Bedacht haben solle, da diese Kurse sehr hohe Kosten verursachen. Aus Mitgliederkreisen wurde ferner betont, dass die Bindungslehre des Vereins für die eigentlichen Webschüler eine gewisse Konkurrenz bilden. — Nachdem dann die Licht- und Schattenseite der Unterrichtskurse gründlich beleuchtet worden waren, einigte man sich in der Weise, dass man darauf bestrebt sein wird, in Zukunft mehr Kurse für Vereinsmitglieder als für dem Verein Fernstehende zu veranstalten. Es wurde zum Beispiel ange-regt, in Zukunft Kurse über Materialkunde, Motorenkunde, über Dekomposition von Jacquard-Geweben und dergl. zu organisieren. Immerhin soll, wie bisher, jedes Wintersemester ein Kurs über Bindungslehre und Musterausnahmen von Schaftgeweben stattfinden und daneben

auch der Vermittlung des Ueberganges der Hausindustrie zu elektrischem Betrieb genügende Aufmerksamkeit geschenkt werden. Sache des Vorstandes ist es nun, die Lösung dieser Aufgaben in geeigneter Weise an die Hand zu nehmen.

Für das laufende Jahr wurden folgende Preisaufgaben gestellt.

1. Welche Fortschritte weisen das Spinnen und Zwirnen der Tussah-Seide auf und machen dieselbe praktisch verwendbar?
2. Ueber die Ausrüstung der Seiden- und Halbseidenstoffe.
3. Betrachtungen über die Entwicklung der zürcherischen Seidenindustrie im Laufe des 19. Jahrhunderts.
4. Welche praktische Resultate hat man bis jetzt mit Kunstseide erzielt?
5. Dekomposition und Kalkulation eines schwierigen Schaftgewebes.

Der Vorstand erhielt ferner Weisung, die im Sommer 1903 aufgestellte Preisfrage: — Wie kann die volkswirtschaftliche Bedeutung der zürcherischen Seidenindustrie erhalten und der günstige Absatz ihrer Fabrikate gefördert werden? — event. zu zergliedern und die verschiedenen Fragen jede für sich aufstellen.

Bei stark vorgeschrittener Zeit gelangte man zum Traktandum „Wahlen“. Für den, eine Wiederwahl bestimmt ablehnenden Präsidenten, Herrn Fr. Kaeser, der nun während 4 Jahren in mustergültiger Weise die Leitung des Vereins besorgt hatte, wurde der bisherige Vizepräsident, Herr A. Roth, Lehrer an der Seidenwebschule, gewählt. Herr Karl Stiefel, Präsident der Lokalsektion Zürich, rückte zum Vizepräsidenten des Vereins vor. Für den, speziell aus Gesundheitsrücksichten ebenfalls eine Wiederwahl ablehnenden Sekretär, Herrn Emil Oetiker wurde Herr Dr. Niggli, Sekretär der zürcher. Seiden-industriegesellschaft, gewählt. Herr Wilh. Schäppi in Zollikon wurde als Quästor für die Einnahmen, Herr Alb. Schellenberg in Zürich V als Materialverwalter und Herr J. Bosshard, Oberanrükster in Zürich III, als Beisitzer gewählt. — Es muss hier noch nachgeholt werden, dass Herr Dr. Niggli und Herr J. Bosshard, bisher Freimitglieder des Vereins, gleich anfangs der Verhandlungen, in Anbetracht ihrer dem Verein geleisteten Dienste, einstimmig zu Aktivmitgliedern ernannt wurden.

Ein von Herrn Wartenweiler, Dessinateur, gehaltenes Referat über die Angliederung einer Musterzeichner-Vereinigung an den Zentralverein musste der weit vorge-rückten Zeit wegen eingeschränkt werden. Es wurde beschlossen, zur Erledigung dieser wichtigen Sache und derjenigen Traktanden, die nicht mehr behandelt werden konnten, in etwa 4 Wochen eine ausserordentliche Generalversammlung einzuberufen.

Die Verhandlungen der XIV. ordentlichen General-versammlung dauerten $4\frac{3}{4}$ Stunden. E. Oe.

Aus der alten Zürcher Seidenindustrie.

(Fortsetzung.)

Während dieser Zeit hörte ich von der mechanischen Weberei in England und dass in Neuchâtel eine Leinweberei mechanisch betrieben werde.